

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 12

Artikel: Hurra, die Witwenschüttler von "10 vor 10" kommen!
Autor: Ellenberger, Gottlieb / Pop-Iliev, Jordan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottlieb Ellenberger

Hurra, die Witwenschüttler von «10 vor 10» kommen!

Die Redaktion von «10 vor 10» hat einmal mehr den TV-Journalismus neu erfunden! Da Witwenschüttler schon mal als zynische Hyänen bezeichnet wurden, halten sich die «10 vor 10»-Reporter genau an die SRG-Konzession: «Fernsehsendungen vermitteln Informationen und befriedigen das Bedürfnis nach Unterhaltung.» Und genau das machen die Witwenschüttler von «10 vor 10» ...

Witwenschüttler gibt es schon lange. In der Schweiz beschäftigt zum Beispiel der *Blick* seit Jahren eine eigene Witwenschüttler-Brigade, der keine Träne in diesem Land entgeht. Nur die Reporter des Schweizer Fernsehens rückten bei Katastrophen immer noch mit einem zarten Gewissen aus und kehrten dafür ohne die Bilder tränenüberströmter Witwen und Waisen nach Hause.

Monatelang bildete deshalb «10 vor 10» (s)eine neue Generation von TV-Journalisten aus. Wenn beim Schweizer Fernsehen einmal etwas gemacht wird, dann gleich gründlich: Zuerst büffelten die Aspiranten Theorie (In welchem Licht sind Tränen gut zu sehen? Sind Recherchen wirklich nötig? usw.). Dann übten die künftigen Witwenschüttler die Praxis – in einem Trainingslager in Palermo: «Dort klappt die Logistik,

der Nachschub an Witwen und Waisen ist durch die Mafia gesichert.»

So mitfühlend wie ein Mafia-Killer

Nach jeder Schiesserei waren die Witwenschüttler von «10 vor 10» schnell am Tatort. Die Redaktion liess für die Aspiranten extra einen Fiat 500 mit einigen praktischen Details ausrüsten (Turbolader und – falls die Mafia auch auf das Filmteam schiesst – abwaschbare Polstersitze). Mit dem Cinquecento waren die Witwenschüttler von «10 vor 10» immer als erste am Ort des blutigen Geschehens. «Na ja, zugegeben – die Kollegen von RAI waren manchmal schnel-

ler. Aber wir waren auf jeden Fall immer vor der Polizei da!»

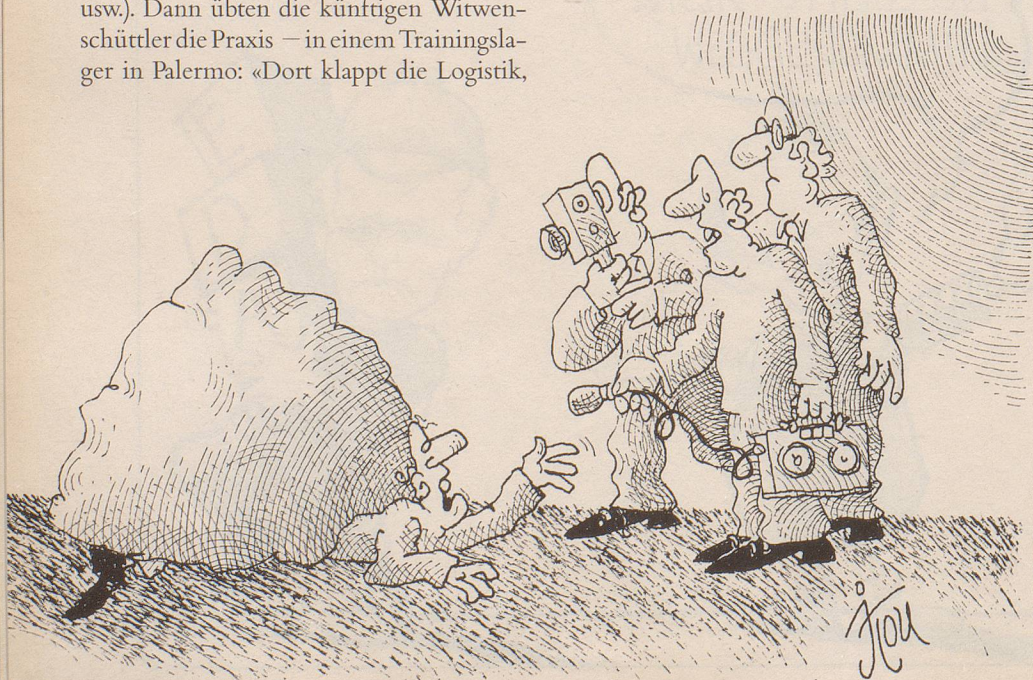
Ein kurzer Blick auf die malerischen Leichen, dann rasten die Witwenschüttler stante pede zu den Hinterbliebenen und filmten dort die tränenüberströmten Gesichter. Die Witwen und Waisen in Palermo gewöhnten sich so schnell an die Kameras der rasenden Reporter von «10 vor 10» wie an die Maschinenpistolen der Mafia. Nach der Abreise der Schweizer soll sogar die eine oder andere Witwe untröstlich nach den inzwischen liebgewordenen «Svizzeri» gefragt haben ...

«Endlich eine Katastrophe!»

Wieder zu Hause in Zürich, warteten die frisch brevetierten Witwenschüttler mangels Mafia lange auf ein schönes Blutbad mit Witwen und Waisen. Das endlose Warten wurde am 5. März mit einem Flugzeugabsturz belohnt: Weil die Chartermaschine mit 97 Passagieren und Besatzungsmitgliedern an Bord von Skopje nach Zürich fliegen sollte, warteten deren Verwandte und Freunde im Flughafen Kloten.

Sofort rückte ein Witwenschüttler-Team von «10 vor 10» aus und filmte in der Wartehalle des Flughafens Kloten, was das Zeug hielt. Dabei repetierte der Reporter immer wieder die SRG-Konzession («... informieren sowie das Bedürfnis nach Unterhaltung befriedigen») und jauchzte froh: «Heissa, wie informativ und unterhaltend ist es doch, das tränenüberströmte Gesicht der Hinterbliebenen bildschirmfüllend zu beobachten.»

Der Kommentar zu diesen Bildern war so einfach, wie die Gesinnung dahinter: Über Stock und Stein stolperte die Sprache des Witwenschüttlers, stiess sich die grammatischen Bindeglieder wund. Aber die Bilder dazu waren einfach geil! In der «10 vor 10»-Redaktion waren denn am Tag danach auch alle begeistert vom ersten Beitrag der hauseigenen Witwenschüttler, und Jürg Wildberger lobte: «Das macht uns keiner nach!» Wo er recht hat, da hat er recht ...



JORDAN POP-LIEV